

E 90521

Ein neues Lied  
von dem  
Haupträuber Graßl.

---

1.

Die Geschichte ist bekannt, so sich zugetragen,  
Unlängst in unserm Kaiserland, wie man  
weiß zu sagen,  
Was der Räuber Graßl hat, hier und da  
getrieben,  
Und wie manche schlechte That er thäte ver-  
üben

2.

Er schickte zu rauben aus, in dem ganzen  
Lande,  
Von Ort zu Ort zu spähen aus, seine Räu-  
berhande,  
Morden, brennen war ihr Plan, stehlen  
ihre Freude,  
Sie ergösten sich, manchmal, mit ihrer gro-  
ßen Beute.

Ein

3.

Ein großes Schloß in Böhmerland, Konnt  
er nicht bezwingen,  
Er bestürmt es mit seiner Band, doch wollts  
ihm nicht gelingen,  
Da beschloß er dieses Ort mit Feuer anzu-  
stecken,  
Aus dem Schloß lief alles fort, vor lauter  
Angst und Schrecken.

4.

Eine junge Gräfin nur allein, ist im Schloß  
geblieben,  
Er drang mit seiner Bande ein sie thät sich  
sehr betrießen,  
Sie schrie ach verschone doch mein junges  
Leben,  
Alein sie mußte schmerzlich doch, ihren Geist  
aufgeben,

5.

Nun eilten sie mit ihrem Raub eine andere  
Straßen,  
Also sie ganz unerlaubt, auf einen Pfar-  
rer passen;  
Sie erreichten auch ihr Ziel, thäten ihn er-  
morden,  
Alles gieng nach seinem Willen, fast  
an allen Orten.

6.

Dann verbreiteten sie sich aus, bis an die  
österreichischen Gränzen,  
Also sie in ein Schinderhaus, oft vollbrach-  
ten ihre Länze.  
Gepuget wie ein großer Herr, thäte er zu-  
weilen reiten,  
Von Postwägen hin und her, Küsten mit  
Geld abschneiden.

7.

Man behauptete frank- und frei, in dem gan-  
zen Lande,  
Daß er nicht zu bekommen sey, weder seine  
Bande;  
Doch hat die Macht der Obrigkeit, sie gar  
bald überwunden,  
Seine Eltern, Schwester, Braut, gefangen  
und gebunden.

8.

Mit dem Graßl selbstn thät, es nicht lan-  
ge mehr dauern,  
Weil man in allen Ort und Stadt, sehr  
stark auf ihn muß lauern,  
Er wollte mit dem blauen Dunst, die Men-  
schen zwar verblenden,  
Mit seiner unsichtbaren Kunst, entzwischen  
ihren Händen,

Unweit Horn in Mittersdorf, dort wurde  
 er gefangen,  
 Da war der glückliche Ort, nach dem Gesetz  
 verlangen.  
 Von Wien ein kluge Polizey, hat ihn über-  
 wunden,  
 Sie stießen ihm die Rippen ein, führen ihn  
 nach Wien gebunden,

Darum spiegelst euch ihr faulen Knecht, und  
 laßt euch sicher rathen,  
 Haus Oesterreich ist und bleibt gerecht, und  
 strafet solche Thaten,  
 Der seines Nächsten Lehn und Gut, erfrecht  
 sich anzugreifen,  
 Der muß bezahlen mit seinem Blut, und  
 bald in Tod erbleichen.

---

Im Jahre 1816.

J. N. 132206

